



# FLR in Afrika

## Großflächige Wiederherstellung von Waldlandschaften in Afrika

### Ausgangssituation

65% der Landfläche Afrikas sind von der Degradierung durch Waldverlust, nicht nachhaltige Landnutzungspraktiken und den Auswirkungen des Klimawandels betroffen. Die fortschreitende Bodendegradation und der Verlust baumreicher Landflächen stellt eine erhebliche Bedrohung für die landwirtschaftliche Produktivität, ökologischen Funktionen sowie die Nahrungsmittel- und Wassersicherheit in Afrika dar. Klimatische Veränderungen und ein unzureichendes Ressourcenmanagement verschärfen die Situation zusätzlich. Angehörige der ländlichen Haushalte (kleinbäuerliche Betriebe und Viehzüchter/innen) leiden besonders unter diesen Bedingungen, da sie auf stabile Wetterbedingungen, fruchtbaren Böden, schattenspendende Bäumen und auf die sichere Verfügbarkeit von Wasser angewiesen sind.

Bei der Wiederherstellung von Waldlandschaften (Forest Landscape Restoration, FLR) geht es um die Wiederherstellung der ökologischen und produktiven Funktionen degradierter Ökosysteme in baumreichen Landschaften, wodurch die Widerstandsfähigkeit der Landschaften und der Menschen, die darin leben, erhöht wird.

2011 startete das BMU zusammen mit IUCN eine neue weltweite Initiative Namens "Bonn Challenge", die seither als globale Plattform für FLR fungiert. Im Rahmen dieser Initiative haben sich bisher 74 Länder verpflichtet, im Jahr 2030 etwa 210 Millionen ha degradierte Landschaften wiederherzustellen. Im Jahr 2015 einigten sich die Afrikanische Union und ihre Mitgliedsstaaten auf die "African Forest Landscape Restoration Initiative", kurz AFR100, um bis 2030 100 Millionen ha degradiertem Land wiederherzustellen und somit zum Ziel der Bonn Challenge beizutragen. Stand 2021 verpflichteten sich 31 Länder im Rahmen dieser pan-afrikanischen Initiative dazu 127 Millionen ha degradierter Landschaften wiederherzustellen.

### Ziel

Steigerung des ökologischen, ökonomischen und klimarelevanten Nutzens degradierter Waldlandschaften für Stakeholder auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene, mittels einer angemessenen, großflächigen und partizipativen Waldlandschaftswiederherstellung in Kamerun, Malawi, Kenia und Ruanda. Ziel ist es die Widerstandsfähigkeit der lokalen Bevölkerung gegenüber den negativen Auswirkungen des Klimawandels zu verbessern, den Druck auf und den Verlust von biodiversitätsreichen Lebensräumen zu mindern, Treibhausgasemissionen zu reduzieren und die Partnerländern in der Erreichung ihrer SDG-bezogenen Entwicklungsziele zu unterstützen.

### Vorgehensweise

Der politische Wille in Verbindung mit den technischen und institutionellen Rahmenbedingungen ist in den vier Partnerländern (Kamerun, Kenia, Malawi, Ruanda) vielversprechend und drückt sich in ihrem Versprechen aus, insgesamt 23,6 Millionen Hektar im Rahmen der Bonn Challenge wiederherzustellen. Dies wird unter anderem durch die zunehmende Beteiligung der Landnutzer/innen bei Entscheidungsprozessen, z.B. im Bereich der Landverwaltung weiter unterstrichen. Dennoch verhindert die unzureichende Bewirtschaftung der (Land)Ressourcen, der geringe Zugang zu Innovationen und Ressourcen und die unangepassten politischen Rahmenbedingungen weiterhin eine großflächige Ausbreitung des FLR Ansatzes.

Das Programm wird unter Leitung der GIZ in Zusammenarbeit mit sechs internationalen Verbundpartnern umgesetzt, welche in Länderpaketen und Bereichen des Monitorings und Wissensmanagements ihre Expertise und Erfahrung einbringen. Verbundpartner des Vorhabens sind: AUDA-NEPAD, FAO, IUCN, WRI, Weltbank und WWF.

Das Programm bindet Stakeholder aller Ebenen aktiv in Prozesse der Planung und Entscheidungsfindung ein und fördert durch partizipative Governancestrukturen nachhaltige Ownership. Besonderes Interesse gilt der Einbeziehung von Frauen und jungen Erwachsenen, ihren Perspektiven, Bedürfnissen und Erfahrungen.

Um von Anfang an signifikante Ergebnisse auf Länder- und Regionalebene zu erzielen, konzentriert sich das Programm auf verschiedenen Ebenen auf die Entwicklung und Umsetzung von FLR-Interventionen. 1. Auf der Ebene ausgewählter Landflächen eines jeden Partnerlandes vor Ort (Output I). 2. Vorbereitung eines signifikanten Anteils der in jedem Land zugesagten Fläche für die großflächige Wiederherstellung von Waldlandschaften (Output II). 3. Förderung zusätzlicher FLR-Mittel (Output III) 4. Verbessertes Wissensmanagement und Stärkung des Süd-Süd-Austauschs (Output IV), einschließlich Wirkungsmonitoring und Kapazitätsaufbau.

In jedem der Partnerländer wurden jahrzehntelang viele verschiedene Landnutzungsoptionen getestet, die für die Landschaftswiederherstellung in Frage kommen. Im engen Dialog mit der lokalen Bevölkerung und weiteren Stakeholdern der Zielgruppe werden erprobte Landnutzungsoptionen analysiert und an die Erwartungen und Anforderungen der Zielgruppe angepasst. Um eine Größenordnung zu erreichen, müssen geeignete Steuerungs- und Organisationsstrukturen sowie Förder- und Verbreitungsmechanismen (z.B. Erweiterung) entwickelt

werden. Um FLR weitreichend zu etablieren, müssen parallel zur Umsetzung vor Ort auch Impulse auf lokaler und nationaler Ebene gegeben werden (Output II). Nationale Sektorpolitiken, die Geschlechterungleichheiten berücksichtigen, müssen ebenso vorhanden sein, wie Koordinations- und Dialogplattformen, sowie Anreiz- und Planungsmechanismen auf lokaler Ebene.

Über die Finanzierung der lokalen Aktivitäten hinaus bedarf ein Scaling-Up des FLR Ansatzes weiterer Finanzierungsquellen. Diese werden durch zusätzliche IDA, nationale Haushaltszuweisungen und private Investoren gefördert. Da das Anspruchsniveau von FLR im Kontext von AFR100 neu ist, besteht ein starker Bedarf, das im Rahmen des Programms generierte Wissen zu verwalten. Monitoring und Analyse dessen, erfolgreicher Ansätze und die Einspeisung dieser im großen Maßstab in die AFR100-Initiative sind entscheidend, um zu lernen, wie FLR wirklich skalierbar gemacht werden kann (Output IV).



*FLR fördert diversifizierte Einkommensmöglichkeiten der lokalen Bevölkerung aus Forst- und Landwirtschaft durch die Wiederherstellung von Ökosystemfunktionen.*

## Impressum

### Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für  
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft  
Bonn und Eschborn

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5  
65760 Eschborn, Deutschland  
T +49 61 96 79-0  
F +49 61 96 79-11 15  
E [info@giz.de](mailto:info@giz.de)  
I [www.giz.de](http://www.giz.de)

### Autorinnen:

Hannah Justina Weggerle und Noémie Rinckenbach

### Fotonachweise/Quellen:

(GIZ/ A. Schuecke)

Eschborn, 2021

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

